

Paibacher Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei älteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Bahnhofsgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgegeben.

Mit 1. Juli

beginnt ein neues Abonnement auf die

Paibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

	für Laibach:
ganzjährig . . . 15 fl. — kr.	ganzjährig . . . 11 fl. — kr.
halbjährig . . . 7 , 50 ,	halbjährig . . . 5 , 50 ,
vierteljährig . . . 3 , 75 ,	vierteljährig . . . 2 , 75 ,
monatlich . . . 1 , 25 ,	monatlich . . . — , 92 ,

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome dem Hauptmann des Ruhestandes Franz Michael als Ritter des Ordens der eisernen Krone dritter Classe in Gemäßheit der Ordensstatuten den Ritterstand allernädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome dem Obersten und Commandanten des Infanterie-Regiments Edler von Krieghammer Nr. 100 Vladimir Wöhner den Adelstand mit dem Ehrentworte «Edler» allernädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 15. Juni d. J. allernädigst anzuordnen geruht, dass dem ordentlichen Professor der chemischen Technologie organischer Stoffe an der technischen Hochschule in Wien Dr. Josef Pohl anlässlich des bevorstehenden Übertrittes desselben in den bleibenden Ruhestand die Allerhöchste Anerkennung seiner vielseitigen erproblichen Dienstleistung bekanntgegeben werde.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 20. Juni d. J. den ordentlichen Universitätsprofessor in München, bayerischen Geheimrath und I. I. Hofrath Dr. Ludwig Boltzmann zum ordentlichen Professor der theoretischen Physik an der Universität in Wien allernädigst zu ernennen geruht. Madeski m. p.

Feuilleton.

Balvazor und die Freifrau von Seisenegg.

Von P. v. Radics.

II.

Der poetische Erguss, den die, wie sich herausstellt, ebenso eindringliche wie tieferschaffende Lektüre von Balvazors Buch bei der geistvollen und gelehrten Frau zur Folge gehabt, er ist «kühn und gedankenvoll, feurig und doch konzentriert und schlagend einfach», wie ihre poetischen Werke sonst, und ist voll und ganz geeignet, sich als ein vollkommen ebenbürtiges Blatt dem immer frischen Blütenfranze ihres dichterischen Schaffens und Wirkens würdig einzufügen.

Das Poem selbst, der Ehren-Preis auf des Herrn von Balvazor «vortreffliche Beschreibung» des Herzogthums Krain, hebt schwungvoll also an:

So hat nach langem Wunsch! sich endlich eingefunden
Ein trainischer Homer? der dieses edle Land
Aus des Bergessens Fluss und Leitens-Bett gewunden
Und aller Welt vorstellt des Seltzen Wunder-Stand
In überschöner Schrift!
woran sofort die tiefsinnige Betrachtung gereift erscheint:

Bon Selenheiten schreiben

Erfordert Selenheit in Sinnen und Gemüth
Denn kein gemeine Hand solch edles Werk kann treiben
Es ziemet einem Geist, vom Himmel selbst entglüht.

Der Justizminister hat den Bezirksrichter August Altadonna von Fassa nach Levico versetzt und den Bezirksgerichts-Adjuncten in Borgo Paul Silvestri zum Bezirksrichter in Fassa ernannt.

Der Justizminister hat den Auscultanten Adolf Michael in Graz zum Bezirksgerichts-Adjuncten in Bruck a. d. Mur ernannt.

Der Justizminister hat den Chorvicar an der Dompfarrkirche in Laibach Ignaz Bitnit zum Seelsorger der Männer-Strafanstalt in Laibach ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Die Vorgänge in Frankreich.

Die Erregung, welche der ruchlose Mord an dem Präsidenten Carnot in ganz Frankreich hervorgerufen hat, hält an. Es liegen diesbezüglich folgende telegraphische Mittheilungen vor:

Der Erzbischof Couille von Lyon hat ein Schreiben an die Bevölkerung erlassen, in welchem er sagt, dass er, Dank der religiösen Gesinnung der Umgebung Carnots, Auftritt zu demselben erlangt habe. Carnot habe sich dankbar für diesen Schritt des Kirchenfürsten gezeigt und bei vollem Bewusstsein die Tröstungen der Religion empfangen. Gott habe dies zugelassen. Der Erzbischof empfahl Carnot dem Gebete der Gläubigen. Trauermessen werden im ganzen Erzbistum gelesen werden. Der Kirchenfürst hofft auf die Einigkeit aller Franzosen angesichts des schweren Unglücks.

Der Municipalrat von Lyon wird sich corporativ an der Beicheneier Carnots beteiligen. Der Text der letzten Rede Carnots wurde im Archiv aufbewahrt. Die Stadt zeichnete 10.000 Francs als Beitrag für ein in Lyon zu errichtendes Monument des verstorbenen Präsidenten.

Die italienische Colonie in Lyon erließ eine entschiedene Protestkundgebung gegen das von einem des Namens Italiener unwürdigen Individuum begangene Attentat, worin der französischen Nation lebhafte Theilnahme bezeugt und dem Gefühl der Sympathie und Solidarität mit Frankreich Ausdruck gegeben wird. Der Bürgermeister wird diese Kundgebung öffentlich anschlagen lassen.

Eine Note der Agence Havas besagt, dass bei der italienischen Botschaft in Paris fortwährend zahlreiche Telegramme einlaufen, die den Empfindungen, welche die Ermordung Carnots in ganz Italien hervorgebracht, Ausdruck geben. Botschafter Reßmann bringe diese Depeschen täglich zur Kenntnis des Ministers des

Nun folgt die Hinwendung auf Balvazors Doppelstellung als Krieger — «Hauptmann des Fußvolkes im untern Viertl» (Unterkraut) — gegen den Feind der Christenheit und als Schriftsteller:

Wem eine Heldenkling die Feder hat geschnitten

Wer Buch und Degen oft dem Haupt-Kenz (Kissen) unterlegt
Nach Alexanders Art, wer oft im Kürsch schwaltet

Sein Gut und Blut sei vor (für) Ehre und Glorie trächt
Ein' Eisenhafte Hand allein in Stahl kann eben
Den Ruhm des Vaterlands!

Und die specielle Eignung des edlen Freiherrn, sein Vaterland durch die Schrift bekannt zu machen, sie wird des näheren beleuchtet mit der nachstehenden Ausführung:

Nur der, der Selbst verdient ihm Ehren-Säul zu setzen
Was Würdig's führt auf, damit es Siege-prangt.

Des Wunder-Schöpfers Kraft aus den Geschöpfen schöpffen

Mit unerschöpfstem Fleiß, ist Er Theosophia!

Hin weist ein Solcher sich mit Weisung solcher Sachen,

Der die Kunst-Kammern all der Wunder sperrt auf

Im Schatzhaus der Natur: Uns wissend pflegt zu machen

Der sel'nen Heimlichkeit sonst unerforchter Lauf.

Nach Englands Forschungsplicht! Den Weisheit gar gesellet

Den Königen selber zu, der aller Künste Preys

Zum jüsten Mittelpunkt sein Wissbegier darstellet,

Damit in jeder er erlange höchsten Preys

¹ Hinwendung auf Balvazors Mitgliedschaft in der königlichen Societät der Wissenschaften in England, der heutigen Royal Society. (Anm. d. Verf.)

Neubern, Hanau. An allen Punkten der Halbinsel finden die rührendsten Kundgebungen der Trauer und Anhänglichkeit für Frankreich statt.

Das englische Oberhaus nahm einstimmig den Antrag Rosebery's betreffs der Theilnahmekundgebung anlässlich der Ermordung Carnots aus. Lord Rosebery führt aus, das Ereignis treffe nicht die Franzosen allein, es überschreite die die Völker trennenden Grenzen und appelliere an das Menschenherz. Den Schlag führte die Hand eines Anarchisten, die sich gegen jedermann richtet. Carnot war ein tapferer Patriot, ein würdiger Lenker der großen Nation. Es wäre müßig zu leugnen, dass es zwischen England und Frankreich mitunter Differenzen gab, doch seit 80 Jahren lebten beide Staaten in Frieden; es ist kein Grund vorhanden, warum dieser Zustand nicht unendlich dauern sollte. Es wäre ein Glück, wenn am Grabe Carnots die Parteien ihren Hader einstellten und die internationale Spannung abnahme.

Marquis von Salisbury schloss sich den Worten Rosebery's an und wünscht, dass die Ära der Versöhnung morgen anhebe. Vielleicht aber beginne eine Epoche neuer Gefahren, eine feste Entwicklung jener Eigenschaften erheischend, welche die westliche Civilisation emporbrachten.

Der Sultan beauftragte den türkischen Botschafter in Paris, der französischen Regierung und der Gemahlin des verblichenen Präsidenten seine lebhafte Theilnahme zum Ausdruck zu bringen.

Die Agenzia Stefani meldet, dass der König von Italien nachstehende Depesche vom Ministerpräsidenten Dupuy erhalten hat: «Sire! Ich gestatte mir namens der Regierung der Republik Eurer Majestät für den Ausdruck der persönlichen Gefühle zu danken, welche Sie so gütig waren, uns in dem schweren Unglück, das Frankreich betroffen hat, zu erweisen. Der Anteil, den Italien an unserem Schmerz nimmt, sowie die Erinnerung an den gemeinsamen Ruhm, auf die Eure Majestät hinweist, haben uns unter den traurigen Umständen ganz besonders berührt. Dupuy.»

Botschafter Loize unterlässt die Reise nach Paris, um dem Trauergottesdienste, der in den nächsten Tagen in der französischen Nationalkirche stattfindet, beiwohnen zu können. Fortdauernd finden sich hervorragende Persönlichkeiten auf der französischen Botschaft ein, um theils persönlich zu kondolieren, theils die Namen einzutragen.

Über die Vorgänge nach der stattgehabten Wahl verlauten nachstehende Details: Casimir Périer ist um 3 Uhr nachmittags in Versailles angelommen. Während der Abstimmung ereignete sich leiderlei Zwischenfall. Als Challemel-Lacour das Wahlresultat verkündete

Und die, als ein Kron sein Vaterland zu zieren
Höchstlöblich wendet an. Ja! Dem durch weise Reis
Noch mehrer Weisheit-Schätz der Heimat heimzuführen
Europa nicht genug. Der Weisheit Paradejus
Wollt' auch in Afrika gar von den schwarzen Mohren
Die weißen Weisheit-Persön einsamml Train zur Kron.
Ein Weiser legt Alls dem Land, so ihn gebohren
Zum Ehren-Opfer auf — — —

Der weitere Fortgang des Gedichtes enthält, nachdem in den lektierten Versen auf Balvazors fruchtbaren Reisen in Europa und Afrika hingewiesen worden, den Nachweis, wie er sich durch Forschungen in der Heimat selbst zu seinem großen Werke über diese gründlich und durch unentwegte Autopsie vorbereitet und führt es u. a. aus, wie

auf manchen Fels und Klipp er sich gewagt,
Wie auch in manche Höhl' und Stollen eingetrochen,
Die Titan nie beschien, darin es nie getagt
Auror' auch nie erblickt. Er war ein Argo's Schiffer,
Bracht goldne Waaren heim.

und nachdem seine besondere Eignung zum Ethnographen und Culturhistoriker in den Satz gefasst erscheint:

Die Sitten zu beschreiben,
Erheischt fittig sein und vieler Länder Branch
Zu wissen — — —

beginnt die versifierte möglichst knapp gehaltene Detallierung des Hauptinhaltes der «Ehre des Herzogthums Train», der «vortrefflichen Beschreibung», wie

und den Namen «Casimir Périer» nannte, ertönten Beifallsalven. Die Socialisten protestierten lebhaft. Mehrere derselben weisen ihren Collegen die Fäuste. Rufe, wie: «Es lebe die sociale Revolution! Nieder mit der Reaction!» wurden laut, während Challemel-Lacour die Stimmenzahlen, welche auf die anderen Candidaten entfielen, verkündigte. Der Vorsitzende erklärte, dass Casimir Périer die Majorität erzielt habe und proklamierte, dass letzterer infolge dessen zum Präsidenten der Republik gewählt erscheine. Die Mitglieder des Centrums und der Linken brachen in stürmische Rufe und Beifall aus, die Socialisten wiederholten ihre Rufe. Dep. Dejeante protestierte gegen die Ablehnung seines Vorschages über den Antrag auf Abschaffung der Präsidentschaft der Republik die Debatte einzuleiten. (Rufe: «Schluss!») Herr Michelin versuchte die Rednertribüne zu besteigen. Die Zwischenrufe nehmen zu. Jaurès ruft: «Das ist die Dictatur!» Die Unruhe wird durch den Beifall übertönt. Ein Scrutator liest das Protokoll der Sitzung, welche hiemit aufgehoben wird. (Rufe: «Es lebe die Republik!») Die Kunde von der Wahl Casimir Périers verbreitete sich rasch und wurde sehr günstig aufgenommen. Ein eigener Sicherheitsdienst ist auf dem Bahnhofe St. Lazare für die Rückkehr der Eisenbahnzüge mit den Mitgliedern des Parlaments eingerichtet worden.

Politische Uebersicht.

Laibach, 28. Juni.

Die Verhandlungen, welche zwischen den Vertretern des Reichs-Finanzministeriums sowie des österreichischen und ungarischen Finanzministeriums über die Feststellung der Durchführungs-Verordnung zu den neuen Valuta-Gesetzen geführt wurden, sind beendet worden. Auch über den Modus des an die Bank zu leistenden Goldverlages wurde eine Einigung erzielt.

Die Ratification des österreichisch-russischen Handelsvertrages dürfte, nachdem noch verschiedene Formalitäten zu erledigen sind, welche einen Schriftenwechsel zwischen Wien und Petersburg erfordern, erst in der nächsten Woche in Petersburg erfolgen. Unmittelbar nach dem Austausche der Ratifications-Urkunden wird der Vertrag in Österreich und Ungarn publiziert werden, und die neue Handelsconvention jedenfalls zum festgesetzten Termine vom 1./13. Juli, wo das Provisorium abläuft, ins Leben treten.

Das ungarische Abgeordnetenhaus genehmigte gestern die Gesetzentwürfe über die freie Religionsübung und über die Reception der israelitischen Religion in dritter Lesung und erledigte hierauf den Gesetzentwurf betreffend die Religion der Kinder in zweiter Lesung.

In der italienischen Kammer ist gestern die Hauptschlacht geschlagen worden, und Crispi hat sie gewonnen. Alle Nachrichten der letzten Tage, wonach er entschlossen sein sollte, auf die 20proc. Rentensteuer zu verzichten und sich durch ein Compromiss in dieser Frage die Mehrheit zu sichern, haben sich als falsch erwiesen. Crispi hat seinen Standpunkt nicht verändert, hat an der 20proc. Rentensteuer festgehalten und sie durchgesetzt. Die Regierung nahm ein Amendement an, wonach die auf Inhaber lautende Rente der frommen Stiftungen von der neuen Steuer befreit, ferner die Erhöhung auch in Ansehung der von Gemeinden und Provinzen ausgegebenen Titres in jedem Falle den Besitzern derselben zur Last fallen soll. Die Kammer

die Dichterin im Titel schon so präzis und schlagnadig gesagt; in diesem Buche — fügen wir ein — Er schreibt mit Verstand Land-, Staats- und Kriegsgeschichten

Städte, Schlösser, Flüsse und See, ihr Sprach' und Völker schafft

Wohl alles zu der Ehr des Höchsten hingurricht!

Er schreibt, wie es rund Steyr, Kärntn, Görz umgeben

Friaul und Österreich, Croaten, Windisch-Mark

Wie Ob- und Unter-Crain, voll Fruchtbarkeiten schwelen

Gebraut, gut Wasser, Wein, der lieblich, süß und stark.

es kommt dann die Schilderung des Flusssystems und wie namentlich die «lieblich Laibach», des Landes grösster Nutz und Freud, als Communicationsmittel und Erholungsstätte, letzteres durch die altherkömmlichen, sezen wir bei wenig Jahre nach dem Erscheinen von Balvassors Werke von der philharmonischen Gesellschaft von 1702 ab, in ein System gebrachten musikalischen Wasserfahrten: «Die lieblich Laibach»

Wo auf und ab zugleich, auch Tag und Nacht gelangt

Das Schiff und Kaufmannschaft auch Music-Lieblichkeit; und dann weiter die vielbesungenen und vielgeschilderten Eigenthümlichkeiten des Cirknitz-Sees, den Balvassor zum Gegenstande eigenster Studien gemacht, von dem man aus dem Werke erfahre, wie er sich

Als anderer (zweiter) Nilus fast sich in den Herbst ergießt? Aus Höhlen her entspringt, da alles sich zu regen

Bon Fisch' und Enden pflegt, das Feld voll Wellen schießt,

Zum Sommer aber gleich die Segensflut vergehet,

Dass man im Trocknen dort reitet, jaget, hegt

Bor als so fruchtbar wird, dass man da sitzt und mehet

Und Garben führt ein, was vor Neptunus neigt.

genehmigte ferner ohne Debatte die Verlängerung des handelspolitischen Modus vivendi zwischen Italien und Spanien.

Der belgische Senat nahm das Wahlgesetz und das außerordentliche Budget an. Der Präsident erklärte sodann die Session für geschlossen.

Die schwäbische Bundesversammlung nahm das Gesetz über die Vertretung der Schweiz im Auslande an, wonach die Errichtung und Aufhebung der diplomatischen Vertretung zur Kompetenz der Bundesversammlung gehört.

Aus Madrid wird vom 27. d. M. gemeldet: Der Kreuzer «Isle de Luçon», mit der ersten Rate der marokkanischen Entschädigungssumme an Bord, ist gestern abgegangen.

Barcelona wurde am 26. d. M. durch ein jedenfalls anarchistisches Attentat in groÙe Bewegung versetzt. Wie nämlich vom 26. d. M. gemeldet wird, drang ein Arbeiter in das Wohnhaus des Civilgouverneurs ein und versuchte, die Thür des Arbeitscabinets gewaltsam zu öffnen. Der Arbeiter wurde verhaftet und bei der Leibesdurchsuchung ein Dolch bei ihm vorgefunden.

Im englischen Unterhause beantragte gestern bei Erörterung des Artikels 23 der Budgetgesetz-Vorlage, betreffend Erhöhung der Biersteuer um 6 Pence, Oberst Lockwood, dass die Erhöhung auf 3 Pence reduziert werde. Dieser Antrag wurde von der Regierung bekämpft und mit 289 gegen 271 Stimmen verworfen. Hierauf wurde der Regierungsantrag angenommen. Das Unterhause nahm ferner mit 237 gegen 182 Stimmen den § 7 der Budgetbill an, wodurch die Spiritussteuer um 6 Pence erhöht wird.

Den «Times» wird aus Tien-Tsin telegraphiert: Die japanische Regierung schlug der chinesischen vor, gemeinsam mit ihr in Korea zu intervenieren, um fiscalische Reformen daselbst durchzuführen. Infolge der Ablehnung dieses Vorschages seitens der chinesischen Regierung erklärte Japan, allein vorzugehen, und entsendete 6000 Mann, unterstützt von der Flotte, nach Korea. Diese Armee hält gegenwärtig die Hauptstadt besetzt; der König ist tatsächlich ein Gefangener.

Tagesneuigkeiten.

— (Die Reise Sr. Majestät des Kaisers nach Trient.) Aus Trient wird dem «Boten für Tirol und Vorarlberg» berichtet: Am 24. hat das hiesige Municipium an die Bürgerschaft einen Aufruf erlassen, mit welchem die freudige Nachricht der Ankunft Sr. Majestät des Kaisers bekanntgegeben und gleichzeitig die Stadtbevölkerung aufgefordert wird, dem Monarchen einen würdigen, festlichen Empfang zu bereiten. Das Festprogramm wurde dahin abgeändert, dass im Hinblicke auf die am 30. d. M. erst um 7 Uhr 45 Minuten abends erfolgte Ankunft Sr. Majestät an diesem Abende statt der projectierten Theater-Galavorstellung eine Serenade vor dem Allerhöchsten Hofsäger abgehalten werden wird. Für den 1. Juli abends ist das große Feuerwerk auf der Piazza d'Armi, für den 2. Juli abends die Galavorstellung im Teatro Sociale festgesetzt.

— (Allerhöchster Besuch.) Seine Majestät der Kaiser stellte am 27. d. M. um 3 Uhr nachmittags dem Kriegsminister Edlen von Kriegerhammer im Kriegsministerium einen viertelstündigen Besuch ab.

— (Die Kaiserin in Madonna di Campiglio.) Ein Telegramm aus Madonna di Campiglio berichtet: Ihre Majestät die Kaiserin unternahm am 26. d. M. den ersten weiteren Ausflug, geleitet vom bekannten alten Brentaführer Giacomo, der nebst einem zweiten Führer, Ferrari, während des hiesigen Aufenthaltes der Kaiserin für dieselbe engagiert ist. Die Kaiserin verließ mittags das Hotel, der Führer schritt voran, der griechische Vorleser, der den Bergstock der Kaiserin trug, folgte ihr. Ihre Majestät stieg zunächst unmittelbar zu der Malga (Ulmhütte) Patasco's empor, von wo man einen besonders schönen Überblick über die Brentakette hat. Von da setzte die Kaiserin den Aufstieg zu dem 2057 Meter hoch gelegenen Lago Vitoorto fort; es ist dies ein düsterer Bergsee, der rings von schroffen Felswänden eingeschlossen ist, an denen Ende Juni Schneehalden noch bis zum See hinabreichen. Der Aufstieg zum See erfordert mehr als drei Stunden. Vom See trat Ihre Majestät den Rückweg zur Malga an, um von da aus das Schauspiel der Abendbeleuchtung der Brentakette durch die untergehende Sonne zu genießen. Dann stieg sie zur Bergstraße ab und legte noch den romanischen Grottenweg in der Schlucht der Sarca zurück, worauf sie um halb 8 Uhr abends wieder im Hotel eintraf. Die Haltung und der elastische Gang ließen nicht die geringste Ermüdung durch die lange und anstrengende Tour erkennen.

— (Wiener freiwillige Rettungs-Gesellschaft.) Der neue Leiter der Wiener freiwilligen Rettungs-Gesellschaft, Herr Dr. Heinrich Charas, hat am 27. d. M. vormittags um 9 Uhr die Agenden übernommen und wurde von Sr. Excellenz dem Herrn Grafen Hans Wilczek und Dr. Immanuel Brück in sein Amt eingeführt. Herr Graf Wilczek drückte bei diesem Anlass die

Hoffnung aus, dass nun in die Räume der Anstalt wieder Ruhe einkehren werde. Herr Dr. Wilhelm von Bragassy hat sich gleichzeitig verabschiedet. Zur Zeit der Übernahme des Dienstes durch Dr. Charas erschienen vor der Station der Rettungs-Gesellschaft auf dem Stubenring etwa hundert Studenten, welche lärmten und laute Rufe ausstießen. Die Herren Graf Wilczek und Dr. Charas ersuchten einen Worführer der Demonstranten, die Studenten zu beruhigen, was auch gelang, worauf die Demonstranten abzogen.

— (Die Rächer der verurtheilten Omnidinisten.) Am 27. d. M. hat in Prag gegen den 17jährigen Schlossergehilfen Zdenko Matejicek, den gleichfalls 17 Jahre alten Fabriksarbeiter Johann Kolecko den 18jährigen gewesenen Statisten des czechischen National-Theaters, Josef Schütz, die Schlussverhandlung wegen Verbrechens des Hochverrathes, der Majestätsbeleidigung und der Störung der öffentlichen Ruhe und Ordnung, ferner wegen Verbrechens gegen das Dynamitgesetz und wegen der Übertretung des unbefugten Waffentrags begonnen. Matejicek und Kolecko sind geständig, dass sie einem Geheimbunde, welcher den Namen «Die Rächer Czechiens» führte, angehörten, dass sie am 5. März laufenden Jahres, mit scharfgeschliffenen Dolchen bewaffnet, nach Wien fuhren und sich unter anderem in der Wiener Hofburg aufgehalten haben. In der Anklageschrift heißt es weiter, dass die Angeklagten mehrere Attentate, darunter solche gegen zwei hochgestellte Persönlichkeiten in Prag, beabsichtigten. Der Angeklagte Schütz, welcher bei der Abhörung der Generalien angab, dass er seit drei Vierteljahren Detective im Dienste der Polizei gewesen sei, leugnet die Theilnahme an der Verbindung und gibt an, er habe sich bloß als Polizei-Agent über die Absichten der beiden anderen Angeklagten informieren wollen.

— (Der Betrug an der Anglo-Österreichischen Bank.) Anfang Februar d. J. wurde an der Anglo-Österreichischen Bank in Wien ein frecher Betrug verübt. Mit einem vom Postamte Josefsstadt zugesetzten Schreiben wurde nämlich das Institut aufgefordert, von dem für die Firma U. Rad & Comp. erliegenden Depot unverzüglich 4000 fl. an den Ingenieur Ernst Lang in Pressburg zu senden. Diese Anweisung stand auf einem gedruckten Geschäftspapiere der Firma und trug, wie es schien, die echte Unterschrift des Firmenchefs. Der Auftrag wurde also ausgeführt; derselbe war jedoch gefälscht, und als Thäter wurde bald darauf der ehemalige Buchhalter der Firma Rad & Comp., Eduard Landmann, der jedoch in Wirklichkeit Josef Peterscheg heißt, eruiert. Am 27. d. M. wurde Peterscheg vom Wiener Schwurgerichte, dem VGN. Steiner präsierte, zu sechs Jahren schweren Kerkers und zum Ersatz des herausgelockten Betrages an die Anglobank verurtheilt.

— (König Alexander von Serbien) kam am 27. d. M. um halb 1 Uhr mittags in Constantinopel an. Die Landung erfolgte mit Hilfe von vier seitens der Regierung beigestellten kleinen Dampfsbooten. Am Landungsplatz war ein Feldpavillon errichtet, in welchem der König vom Großvezier, mehreren Generälen, dem Hofstaate und dem Personale der serbischen Gesandtschaft empfangen wurde. Nach der Begrüßung fuhr der König und das Gefolge in acht Galawagen nach dem Yıldız-Palast. Im ersten, mit vier Pferden bespannten Galawagen fuhr König Alexander mit dem Großvezier. Zwei Bataillone bildeten Spalier, die Militärmusik intonierte die serbische Hymne. Eine Escadron Cavallerie geleitete den Wagenzug.

— (Der Elektrotechniker Edinson) zog sich bei einem Sturz innere Verletzungen zu. Sein Zustand ist ernst, gibt aber zu unmittelbaren Besorgnissen keinen Anlass.

— (Cholera.) Bei einer aus Mlawa in Deutsch-Eylau zugereisten erkrankten Frau wurde die Cholera festgestellt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Die Laibacher Straßentafeln.

Der Gemeinderath der Landeshauptstadt Laibach hat in seiner Sitzung vom 5. Juni I. J. bekanntlich bezüglich der öffentlichen Aufschriften bei den Straßen, Gassen und Plätzen der Stadt nachstehende Beschlüsse gefasst:

1.) Die öffentlichen Aufschriften bei allen Straßen und Plätzen der Stadt Laibach sind derart abzuändern, dass alle, ohne jede Ausnahme, in slovenischer Sprache hergestellt werden.

2.) Die betreffenden neuen Tafeln sind genau an derselben Stelle anzuschlagen, wo die gegenwärtigen doppelsprachigen Tafeln angeschlagen sind.

3.) Die neuen Tafeln sind bei der Firma J. Staegmann und Söhne in Budweis zu bestellen.

4.) Die Hausnummertafeln sind von jetzt ab bei neuen Häusern ausschließlich in slovenischer Sprache, und zwar auf Kosten der Hauseigentümer anzufertigen; hinsichtlich jener Häuser, welche in Straßen, Gassen und Plätzen sich befinden, deren Namen geändert wurden, ist in gleicher Weise vorzugehen, wie bei neuen Häusern, welche bisher noch keine Hausnummertafeln haben; diese Hausnummertafeln sind auf Kosten der Gemeinde beizustellen.

5.) Die gegenwärtigen Hausnummertafeln mit doppelsprachiger Aufschrift sind auf Kosten der Gemeinde durch neue Tafeln mit ausschließlich slovenischer Aufschrift zu ersetzen, und sind letztere genau auf die alten Stellen anzuhängen, aber nur bei jenen Häusern, deren Eigentümer über bezügliche Anfrage des Stadtmagistrates binnen einer bestimmten Frist keine Einsprache erhoben haben werden und welche sich nicht in Gassen oder Plätzen befinden, deren Namen in neuester Zeit geändert worden sind.

6.) Auch diese Täfelchen sind bei der Firma J. Staegmann zu bestellen.

7.) Die Kosten dieser Neuherstellungen werden aus den Gassenbeständen bedekt.

8.) Dem Stadtmagistrate wird aufgetragen, diese Beschlüsse so schnell und genau als möglich zu vollziehen.

Wie wir vernehmen, hat der Herr Landespräsident die Vollziehung einzelner dieser Beschlüsse auf Grund des § 84 der Gemeinde-Ordnung für die Landeshauptstadt Laibach untersagt. Im Nachstehenden sind wir in der Lage, den Wortlaut des Erlusses zu publicieren, welchen der Herr Landespräsident in dieser Beziehung an den Herrn Bürgermeister von Laibach unter dem 27. Juni l. J. gerichtet hat:

Euer Hochwohlgeboren! Der Gemeinderath der Landeshauptstadt Laibach hat in seiner Sitzung vom 5. Juni l. J. in Angelegenheit der Bezeichnung der Gassen, Straßen und Plätze der Landeshauptstadt im Sinne des bezüglichen Gemeinderathsschlusses vom 24. Juni 1892 über die einschlägigen Anträge des vereinigten Rechts- und Finanzausschusses unter anderem beschlossen:

a d Antrag 4 und den von den Gemeinderäthen Gogola und Ritter von Bleiweis dazu gestellten Zusatzanträgen: Die Hausnummertafeln sind von jetzt ab bei neuen Häusern ausschließlich in slovenischer Sprache, und zwar auf Kosten der Hauseigentümer anzufertigen; hinsichtlich jener Häuser, welche in Straßen, Gassen und Plätzen sich befinden, deren Namen geändert wurden, ist in gleicher Weise vorzugehen, wie bei neuen Häusern, welche bisher noch keine Hausnummertafeln haben; diese Hausnummertafeln sind auf Kosten der Gemeinde beizustellen;

a d Antrag 5: Die gegenwärtigen Hausnummertafeln mit doppelsprachiger Aufschrift sind auf Kosten der Gemeinde durch neue Tafeln mit ausschließlich slovenischer Aufschrift zu ersetzen, und sind letztere genau auf die alten Stellen anzuhängen, aber nur bei jenen Häusern, deren Eigentümer über bezügliche Anfrage des Stadtmagistrates binnen einer bestimmten Frist keine Einsprache erhoben haben werden und welche sich nicht in Gassen oder Plätzen befinden, deren Namen in neuester Zeit geändert worden sind;

a d Antrag 8: Dem Stadtmagistrate wird aufgetragen, diese Beschlüsse so schnell und genau als möglich zu vollziehen.

Auf Grund des § 84 der Gemeinde-Ordnung für die Landeshauptstadt Laibach finde ich zu untersagen:

A. Die Vollziehung des Beschlusses ad Antrag 4, insoweit mit diesem Beschluss den Hauseigentümern die Verpflichtung auferlegt erscheint, an ihren Häusern zum Zwecke der Numerierung Täfelchen, sei es auf eigene Kosten, sei es auf Kosten der Gemeinde anzubringen, respective anbringen zu lassen, welche Täfelchen außer der Hausnummer auch noch eine Aufschrift tragen;

B. die Vollziehung des Beschlusses ad Antrag 5 in der schon sub A. behandelten Beziehung, sowie auch insoweit, als nach diesem Beschluss im Belange der Auswechselung der schon bestehenden Hausnummertäfelchen mit anderen, die Zustimmung der Hauseigentümer aus ihrem Stillschweigen über die ihnen seitens des Stadtmagistrates behufs Einbringung des etwaigen Einspruches zuliegende Anfrage abgeleitet, und somit das Verstreichen der gesetzten Fälligkeit mit Rechtsfolgen verbunden sein soll;

C. die Vollziehung des an den Stadtmagistrat gerichteten Durchführungsauftretens ad Antrag 8 in jenem Umfange, als dieser Auftrag sich auf die sub A. und B. im Vollzuge fixierten Gemeinderathsschlüsse bezieht.

Die vorstehenden Vollzugsuntersagungen stützen sich auf folgende Erwägungen:

ad A. Die gesetzlichen Bestimmungen über die Numerierung der zur menschlichen Wohnung bestimmten Gebäude sind im Gesetz vom 29. März 1869, R. G. Bl. Nr. 67, enthalten. Dieses Gesetz ordnet in den §§ 1 und 2 an, dass jedes solche Gebäude numeriert sein muss und dass zur Numerierung die gewöhnlichen Ziffern anzuwenden sind. Der § 3 verordnet, wo «die Nummer» anzubringen ist und dass dieselbe stets lesbar erhalten werden muss. Der § 8 legt die Kosten der Numerierung und ihrer Instandhaltung dem Hauseigentümer auf.

Daraus folgt, dass in Absicht auf die Hauseigentümersnumerierung die gesetzliche Pflicht des Hauseigentümers darauf beschränkt ist, an seinem Hause die entsprechende Nummer (Ziffer) an der vorgeschriebenen Stelle anzubringen und sie «instand», d. i. lesbar (§ 3), zu erhalten. Dass dies befolgt werde, hat nach § 10 l. c. der Gemeindevorsteher zu überwachen, und ist derselbe berechtigt, nötigenfalls im Zwangsweg vorzugehen.

Dass zur Numerierung der Häuser außer der Nummer (Ziffer) noch irgend ein Zusatz gehöre, ist im bezogenen Gesetze nirgendwo ausgesprochen, auch nicht einmal angegedeutet; selbst im § 6 nicht, welcher die nach Gassen und Plätzen eingetheilte Numerierung in Städten als zulässig erklärt. Wohl wird im zweiten Absatz des § 8 l. c. der Gemeinde das Recht eingeräumt, zum Zwecke der Gleichförmigkeit der Numerierung die geeigneten Anordnungen zu treffen; allein abgesehen davon, dass die in dieser Beziehung vom Gemeinderath gefassten Beschlüsse nicht zur Gleichförmigkeit zu führen geeignet sind, kann die vom Gesetze ins Auge gefasste Gleichförmigkeit nach dem Gesagten nur in der äusseren Form der Anbringung der Nummern bestehen und demgemäß die «geeignete Anordnung» nur darin zu finden sein, dass vorgeschrieben wird, ob die Nummern direct auf die Hauswand zu malen oder ob sie vermittelst Täfelchen anzubringen sind, welche Gestalt, Größe und Farbe diese letzteren zu erhalten haben und dergl.

Durch den obgedachten Beschluss des Gemeinderathes ad Antrag 4 sollen aber die Hauseigentümer in Laibach verpflichtet werden, Numerierungstäfelchen an ihren Häusern anzubringen, beziehungsweise anbringen zu lassen, welche außer der Hausnummer (Ziffer) noch einen Beifall, nämlich den Namen der Straße, Gasse oder des Platzes tragen, in welcher, respective an welchem die Häuser gelegen sind, und zwar unter Umständen neuerlich sogar dort, wo an ihren Häusern die Nummern bereits angebracht sind.

Eine derartige Erweiterung der Pflichten der Hauseigentümer in Beziehung auf die Numerierung ihrer Häuser verstößt gegen das den Umfang dieser Pflichten feststellende Gesetz vom 29. März 1869, R. G. Bl. Nr. 67, und es muss deswegen die Vollziehung des bezüglichen Gemeinderathsschlusses untersagt werden.

ad B. Soweit der Beschluss ad Antrag 5 die Ausstattung der Hausnummertäfelchen mit dem betreffenden Straßennamen, Gassen- oder Platznamen betrifft, ist die Begründung der bezüglichen Vollzugsuntersagung schon ad A entwickelt worden.

Im Belange der noch weiteren Vollzugsuntersagung aber wurde in Betracht gezogen, dass es den Wirkungskreis der Gemeinde überschreitet, in Angelegenheiten, welche einzelne Gemeindemitglieder betreffen und in welchen es sich um deren Zustimmung handelt, weil eine gesetzliche allgemeine Pflicht der Gemeindemitglieder zur angesprochenen Leistung oder Duldung nicht besteht, an die Stelle der ausdrücklichen Zustimmung die Rechtsfiction der aus der Unterlassung der Einspruchserhebung abzuleitenden stillschweigenden Zustimmung zu setzen.

Die Androhung der Rechtsverwirfung im Wege des Aufforderungs-Versfahrens ist nur in den gesetzlich bestimmten Fällen zulässig, und ist dieselbe weder nach dem Gesetz vom 29. März 1869, R. G. Bl. Nr. 67, in Angelegenheiten der Volkszählung, um welcherlei Angelegenheiten es sich im vorliegenden Gemeinderathsschlusse eben handelt, noch nach der Gemeinde-Ordnung für die Landeshauptstadt Laibach in Angelegenheiten der Gemeinde statthaft.

Ein derartiges, mit Rechtsfolgen bei Ablauf der Fälligkeit verbundenes Aufforderungsversfahren ist allerdings vor den politischen Behörden nicht ausgeschlossen, aber nur dort, wo, wie erwähnt, spezielle Gesetze, z. B. Wasserrechtsgesetz, Gewerbegebot u. s. w., hierzu die erforderliche Ermächtigung geben. Es hieße aber ein sehr gefährliches Prinzip in das Administrativ-Versfahren einzubringen, wollte man es in das Belieben einer Behörde stellen, ein derartiges, mit Rechtsfolgen verbundenes Aufforderungsversfahren nach freiem Ermessen einzuleiten. Ein solches Verfahren zu regeln, steht nur der Gesetzgebung, respective den gesetzgebenden Factoren, nicht aber einer Communalvertretung zu, und muss daher in dem erwähnten Beschluss eine Überschreitung des Wirkungskreises des Gemeinderathes erblitten werden.

ad C. Die Vollzugsuntersagung dieses Punktes ist nur die Consequenz der Untersagungen ad A. und ad B.

Gegen die vorstehenden Vollzugsuntersagungen steht der Gemeinde der h. a. zu überreichende Recurs an Se. Excellenz den Herrn Minister des Innern binnen vier Wochen a. c. offen, welchem Recurse jedoch selbstverständlich eine ausschließende Wirkung nicht zugesprochen werden kann.

Hievon beeibre ich mich, Euer Hochwohlgeboren mit Bezug auf den Bericht vom 20. Mai 1894, B. 102 Pr., mit der Auforderung zu verständigen, die vom Stadtmagistrate im Sinne des Beschlusses 5 bereits ausgegebenen Auforderungen zur Abgabe einer Erklärung so gleich wieder einzuladen zu lassen und hierüber binnen drei Tagen zu berichten.

Bei diesem Anlaß erachte ich es ferner im Sinne des § 79 der Gemeinde-Ordnung für die Landeshauptstadt Laibach als meine Pflicht, im Hinblicke auf die Consequenzen des Gemeinderathsschlusses vom 24. Juni 1892 im Belange der Abänderung mehrerer Straßennamen, Gassen- und Platznamen Folgendes zu bemerken:

Nach diesem Beschluss sollen nicht weniger als 13 Gassen und Plätze, und darunter einige der bedeutendsten und frequentiertesten der Stadt, ihre gegenwärtigen Bezeichnungen verlieren und soll in zwei Fällen

(Theatergasse, Valvasorplatz) eine Übertragung der Namen stattfinden.

Eine solche Änderung wird zweifelsohne in vielen Fällen zu einer Beirührung des postalischen und geschäftlichen Verkehrs, zu einer Erschwerung des Verkehrs im gewöhnlichen Leben, zu Irrthümern im Grundbuche und im Kataster führen, sie wird, abgesehen von den der Stadtgemeinde erwachsenden Kosten, auch verschiedenen Geschäftsfirmen Auslagen für Abänderung von Firmatafeln, von Stampiglien, Drucksorten aller Art verursachen.

Die Benennung der Gassen und Plätze hat in erster Linie Orientierungszwecken zu dienen und muss daher auf eine gewisse Stabilität gerechnet werden können; durch eine ältere Veränderung aber wird der Effect dieser Maßregel gerade in das Gegenteil verkehrt, was zur Orientierung dienen soll, begünstigt die Verwirrung. Natürlich gilt dies aber von der Übertragung eingebürgter Bezeichnungen auf andere Gassen und Plätze.

So berechtigt es z. B. sein mag, die gegenwärtige Theatergasse (Gledališke ulice) dieses nicht mehr passenden Namens zu entkleiden, so unzweckmäßig dürfte es sein, die Umgebung des jetzigen Theaters mit dem ganz gleichen Namen zu benennen und dadurch Verirrung herbeizuführen, die bei dem zähen Festhalten der Bevölkerung an eingelebten Localbezeichnungen gewiss nicht ausbleiben würde. Durch die Wahl des Namens aus einem sonstigen äquivalenten Begriffe wäre auch bei der Umgebung des Theaters die Vermeidung einer solchen Verwirrung leicht möglich.

Nicht minder erachte ich, dass die Momente, welche in der seinerzeitigen Beschwerde des Domcapitels gegen die Beseitigung des Namens Domplatz (Pred Škofijo) angeführt wurden, wohl derartige sind, dass sie alle Berücksichtigung verdien, zumal mit der Beseitigung des gebildeten Namens auch die Pietät eines großen Theiles der Bevölkerung berührt würde.

Auf Grund des Vorstehenden sehe ich mich daher veranlasst, den Gemeinderath zu einer nochmaligen ernsten Prüfung des erwähnten, auf die Änderung der Gassennamen abzielenden Beschlusses einzuladen, und zwar dies umso mehr, als ich aus gemeinderäthlichen Verhandlungen entnommen habe, dass für diese Änderungen hauptsächlich der Wunsch maßgebend war, einzelne Persönlichkeiten durch eine dauernde Widmung zu ehren, diesem pietätvollen Wunsche aber durch Benennung neu entstehender Gassen und Plätze, deren Eröffnung bei dem Ausblühen der Stadt zu erhoffen ist, gewiss ebenfalls entsprochen werden kann.

Ich fordere daher Euer Hochwohlgeboren im Grunde des § 56 der Gemeinde-Ordnung für die Stadt Laibach auf, binnen längstens acht Tagen eine Sitzung des Gemeinderathes einzuberufen und denselben die vorstehenden Anregungen zu bringen.

Aus dem Protokolle der Gemeinderathssitzung vom 5. Juni l. J. ist ferner nicht zu ersehen, ob die oben erwähnte Beschwerde des Domcapitels sowie die gleichzeitige Beschwerde einer Anzahl von Hauseigentümern in Laibach im Sinne der Berathung in der Gemeinderathssitzung vom 5. August 1892 eine Erledigung bereits erhalten haben und die Beschwerdeführer von letzteren verständigt worden sind oder nicht.

Sollte das eine oder das andere nicht geschehen sein, so fordere ich Euer Hochwohlgeboren auf, dafür Sorge zu tragen, dass die gedachten zwei Beschwerden ordnungsgemäß behandelt und erledigt werden.

Auch erinnere ich, dass die Durchführung der Neubenennung eines Theiles der gegenwärtigen Schulallee sowie eines Theiles der gegenwärtigen Triesterstraße voraufläufig eine Änderung der Nummern der dortigen, bereits bestehenden Häuser notwendig machen wird, was auch von der Einbeziehung jener bewohnten Gebäude in die gassenweise Numerierung gilt, welche auf Grund des Gesetzes vom 12. Februar 1892, L. G. Bl. Nr. 2, der städtischen Steuergemeinde Kapuzinervorstadt einverlebt worden sind.

Für alle diese Änderungen wird vorerst gemäß § 7 des Volkszählungsgesetzes die Bewilligung der l. l. Landesregierung einzuholen sein.

Empfangen Euer Hochwohlgeboren den Ausdruck meiner vollkommenen Hochachtung.

Laibach am 27. Juni 1894.

Der l. l. Landespräsident:
Hein m. p.

— (Abreise des Kaisers.) Se. Majestät der Kaiser reiste vorgestern mit Hofparat zu der Westbahn mit Gefolge nach Ischl, um seine dort weilende Tochter, Ihre l. u. l. Hoheit Frau Erzherzogin Marie Valerie zu besuchen. Heute früh trat der Monarch von Ischl aus über Trient die Reise nach Madonna di Campiglio an, wo Se. Majestät an der Seite der Kaiserin ungefähr 14 Tage der Erholung widmen wird. In Trient verbleiben.

— (Aus dem Ministerium des Innern.) Der Minister des Innern hat den im Ministerium des Innern in Verwendung stehenden Bezirkscommissär Egon Freiherrn von Winkler zum Ministerial-Vice-secretär in diesem Ministerium ernannt.

— (Bezirks-Lehrerconferenz für die deutschen Schulen Laibachs.) Der letzte Donnerstag (28. Juni) vereinigte die Lehrkräfte der Laibacher deutschen Schulen, sowohl der öffentlichen wie der Privatschulen, zur diesjährigen amtlichen Bezirks-Lehrerconferenz, die um 8 Uhr vom I. l. Bezirks-Schulinspector Professor Jul. Wallner eröffnet wurde. Der Vorsitzende begrüßte die Erschienenen, darunter auch mehrere Mitglieder des geistlichen Standes und des Staatspädagogiums, gebaute mit warmen Worten des fünfundzwanzigjährigen Bestandes des Reichs-Volkschulgesetzes und schloss seine Eröffnungsrede unter lauter Zustimmung mit einem dreimaligen «Hoch!» auf Se. Majestät den Kaiser. Zu seinem Stellvertreter im Vorsteife bestimmte Herr Bezirks-Schulinspector Prof. Wallner Herrn Oberlehrer Theodor Balenta, mit dem Schriftführer amte dagegen wurden durch Wahl die beiden Lehrerinnen Fräulein Gabriele Cidrich und F. Naglas betraut. Dieser Wahl reichten sich die Mittheilungen des Herrn Vorsitzenden über die im Verlaufe des Jahres an die Schulaufsichtsbehörden gelangten Erlasse, die neuen Amtsschriftenformulare, die Ablegung der Bürgerschulprüfung, die Lehrpläne für den Unterricht aus den weiblichen Handarbeiten, die Wahlszenen in den Bezirkschulräthen, die Anzeigepflicht bei Eintritt epidemischer Krankheiten, die Normalstimmung u. a. betreffend. Dem folgte der umfangreiche und wegen seiner Allseitigkeit höchst instructive Bericht des Herrn Bezirks-Schulinspectors über den Stand des Schulwesens im Aufsichtsbezirk, die Gliederung der Schulen, ihre Unterbringung, ihren Besuch und ihre im allgemeinen recht befriedigenden Leistungen. Ein Erlass des I. l. Landesschulrathes betrifft die unzweckmäßigen, nichtentsprechenden Räumlichkeiten der öffentlichen deutschen Stadtschulen. Nicht allein sanitäre und pädagogische, sondern ebenso auch humanitäre Rücksichten lassen es als höchst wünschenswert erscheinen, daß sich diese Unterbringungsverhältnisse der öffentlichen deutschen Stadt-Volkschulen recht bald bessern. Bei Besprechung der einzelnen Unterrichtsgegenstände tangierte Redner auch die Steilschriftfrage und betonte, daß die Zahl der Steilschrift-Enthusiasten in Abnahme begriffen, daß die übrigens nicht neue Schriftart sich mehr als Schul- und Paradeschrift, denn als praktische Schrift präsentiere und daß es jedenfalls Aufgabe der nächsten Conferenz sein dürfe, den Übergang von dieser Schreibform zur Rechtschreibung in Erwägung zu ziehen. Der Vorsitzende widmete auch noch der eisernen und allgemein beliebten Lehrerin Fräulein Witsch einen warmempfundenen Nachruf. Nun folgte der Vortrag des städtischen Lehrers Herrn August Klec über den Lufszugunterricht auf der Mittelstufe, wobei besonderes Gewicht auf die Übung in der Mannigfaltigkeit des Ausdrucks, auf entsprechende Memorierstoffe und freies Niederschreiben derselben, auf Erzählungen, Beschreibungen und Vergleichungen in Briefform gelegt wurde. Daran schloss sich das Referat des Fräuleins F. Illerschitsch über die Verbindung des geschichtlichen mit dem geographischen Unterrichte, wobei hervorgehoben wurde, daß an Mädchenschulen das Culturhistorische den Vorzug vor Kriegsgeschichtlichem zu erhalten habe. Der Vorsitzende sprach sowohl dem Fräulein Illerschitsch wie dem Herrn Klec für die erstatteten Referate Dank und Anerkennung aus und empfahl die Bewertung der Sage beim geschichtlichen Unterrichte. Beider sei Kraint an derartigen Erzählstoffen auffallend arm. — Zum nächsten Punkte der Tagesordnung, der Festsetzung der Lehr- und Lesebücher pro 1894/95 schreitend, wurde die Erklärung abgegeben, daß die öffentlichen deutschen Stadtschulen bei den jetzt im Gebrauche stehenden Lehrtexten verbleiben. Hinsichtlich der Bezirks-Lehrerbibliothek, die in der zweiten städtischen Knabenschule untergebracht ist und dermalen 1042 Bände und 88 Hefte zählt, theilte der Vorsitzende mit, daß der I. l. Stadtschulrat eine Organisierung dieser Bücherei vornahm. Nach den Anträgen in Bezug auf Neuanschaffungen für die Bibliothek wurde Herr Theodor Balenta in die Bibliothekskommission und in den ständigen Ausschuss, in letzteren überdies auch noch Oberlehrerin Fräulein A. Bauer und Lehrer A. Klec gewählt. Besondere Anträge ließen nicht ein. Nach dreistündiger Dauer schloß der Herr Vorsitzende, dem Herr Oberlehrer Balenta für die umsichtige und objective Leitung den Dank der Versammlung zum Ausdruck brachte, mit einem begeistert aufgenommenen dreimaligen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser die Bezirks-Lehrerconferenz. H.

— (Bezirkschulrats-Wahlen.) Da heuer die sechsjährige Functionsdauer der gewählten Mitglieder der Bezirkschulräthe abläuft, finden in den jeweiligen Bezirks-Lehrerconferenzen der einzelnen Schulbezirke auch die Neuwahlen der Vertreter der Lehrerschaft statt, deren jede Conferenz zwei in den Bezirkschulrat entsendet. V. — (Kirchen diebstahl.) In der Nacht vom 23. auf den 24. Juni wurde in die Pfarrkirche von Suhorje, Bezirk Adelsberg, nach Aufheben des Fenstergitters durch bisher unbekannte Thäter eingebrochen und aus derselben aus einem in der Sacristei versperrt gewesenen Kasten: ein silberner Kelch sammt Patene im Werte von 70 fl., ein blechernes, versilbertes Weihrauchschifflein im Werte von 2 fl. und ein versilbertes Weihwasseraspagl im Werte von 2 fl., ferner aus versperrtem Tabernakel ein vergoldetes Tiborium sammt Deckel und Tiboriummantelchen im Werte von 30 fl. entwendet.

Der Gesamtwert beträgt 104 fl. Diesen Diebstahl verübt zu haben, sind zwei unbekannte Männer, welche am Abende vorher beim dortigen Gastwirte Anton Bovk, Bünghölzer und Brot gekauft haben, dringend verdächtig, da das Papier, in welches Bovk das gekaufte Brot eingewickelt hat, am Fenster der Sacristei vorgefunden wurde. Einer von den Einbrechern ist bei 30 Jahre alt, hat schwarze Haare, Schnurrbart und dunkle Gesichtsfarbe. Derselbe war mit schwarzem Filzhut, grauem Anzug und Winterstiefeln bekleidet; der zweite ist bei 25 Jahre alt, hat blonde Haare und Schnurrbart und trug schwarzen Rock, weiße Hose und Stiefel.

—

— (Selbstmord.) Die Leiche der 16jährigen Näherin Paula Dejak, welche sich Sonntag den 24. d. M. nachts in selbstmörderischer Absicht am Jakobsquai in den Laibachfluss stürzte und plötzlich verschwand, wurde gestern nachmittags in Selo unweit des Carmeliterinnenklosters aus dem Wasser gezogen und in die Totenkammer nach Stefansdorf übertragen. Unglückliche Liebe hatte sie ins Wasser getrieben.

— (Ertappt.) Wie uns berichtet wird, wurde am Donnerstag in einem Puppenwaren-Geschäft eine «Kunbin» ertappt, als sie sich einiges so nebenbei aneignen wollte. Es soll übrigens eine aus mehreren Personen bestehende Gesellschaft eruiert worden sein, welche sich der Aufgabe weinte, nach Möglichkeit das Eigentum für Diebstahl zu erklären.

— (Aus Unterkrain) wird uns geschrieben: Falbs Wetterprophezeiungen haben sich diesmal ziemlich bewährt. Nach einem schwülen Tage (25. d. M.) fiel in der Nacht reichlicher Regen (20 mm), dem am 26. noch immer einige Nachläufer folgten, worauf am 27. d. M. die Temperatur rapid sank. Das Thermometer zeigte nämlich in der Mittagszeit nur 17° C, d. i. die niedrigste Mittagswärme in diesem Monate. V.

— (Bezirks-Lehrerconferenzen.) Am 4. Juli findet in Sittich die diesjährige Bezirks-Lehrerconferenz für den Schulbezirk unter dem Vorsitz des I. l. Bezirks-Schulinspectors Herrn Josef Bezljaj statt. — Am 12. Juli wird die gleiche Conferenz für den Schulbezirk Tschernebni dasselb unter dem Vorsitz des I. l. Bezirks-Schulinspectors Herrn Fr. Jersinovec abgehalten. V.

— (Aus Gottschee) wird uns mitgetheilt, daß der Betrieb des dortigen Kohlengewerbes sehr lebhaft vor sich geht und die Trisaier Kohlenwerksgesellschaft nunmehr um die behördliche Bewilligung zur Aufstellung und Inbetriebsetzung von zwei mobilen Aufzugsdampfmaschinen behufs Aufzuges des Braummateriale eingeschritten ist. — o.

Musica sacra.

Sonntag den 1. Juli (Festum pretiosissimi sanguinis D. n. Jesu Christi) Hochamt in der Domkirche um 10 Uhr: Preismesse Salve Regina von G. E. Stehle, Graduale (Choral), Offertorium von Fr. Witt.

In der Stadtpfarrkirche zu St. Jakob am 1. Juli Hochamt um 9 Uhr: Messe Tota pulchra es Maria von Pater Angelik Hribar, Graduale von August Leitner, Offertorium von F. C. Bischoff.

Neueste Nachrichten.

Telegramme.

Wien, 28. Juni. (Orig.-Tel.) Dr. Weller wurde von Sr. Majestät dem Kaiser in dreiviertelstündiger Audienz empfangen und lehrte nachmittags nach Budapest zurück.

Reichenberg, 29. Juni. (Orig.-Tel.) Hier ist ein Neubau eingestürzt. Wie bisher festgestellt werden konnte, sind dadurch elf Personen getötet, 17 schwer verwundet worden.

Budapest, 28. Juni. (Orig.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus nahm in dritter Lesung den Gesetzentwurf über die Religion der Kinder an. Derselbe wurde genehmigt. Hierauf folgte die Berathung des Gesetzentwurfes über die Regelung der geschäftsmäßigen und öffentlichen Wetten und der Vermittlung der gegenseitigen Wetten (Totalisator) bei den Wettrennen.

Berlin, 29. Juni. (Orig.-Tel.) Kaiser Wilhelm beauftragte den Botschafter Grafen Münster mit seiner Vertretung bei dem Leichenbegängnisse Carnots und wies denselben an, in seinem Namen einen Kranz am Sarge Carnots niederzulegen.

Paris, 29. Juni. (Orig.-Tel.) Eine Note der «Agence Havas» besagt: Der Minister des Außen, Hanotaux, hatte heute eine Unterredung mit dem italienischen Botschafter Reßmann, bei welcher festgestellt wurde, daß, Dank den getroffenen Vorkehrungen, keine Gewaltakte gegen Personen verübt wurden und daß man bisher nur materielle Schäden ohne Bedeutung zu beklagen habe. Der Minister und der Botschafter werden sich gegenseitig die ihnen zukommenden Meldungen mittheilen.

Paris, 29. Juni. (Orig.-Tel.) Der Andrang des Publicums, dem heute der Zutritt zu der im Trauergemache aufgebahrten Leiche Carnots gestattet wurde, ist ein so bedeutender, daß die Scharen der Besucher

noch auf etwa 1 Kilometer weit in den Champs Elysées bis zum Eintrittspalte aufgestellt sind. Blumen, Kränze, Adressen treffen massenhaft im Palais Elysée ein; alle Blumenhändler haben enorme Mengen solcher Liebesgaben anzufertigen. Die Abordnungen aus Paris und den Departements, welche sich zur Theilnahme an der Leichenfeier vormerken lassen, mehren sich von Minute zu Minute; dieselben werden in den Champs Elysées bis zum Arc de Triomphe aufgestellt nehmen. Die Fenster aller Hotels auf dem Wege, den der Leichenzug nehmen wird, sind bereits vermietet; in einem einzigen Hotel übersteigt die Fenstermiete 25.000 Francs.

Paris, 29. Juni. (Orig.-Tel.) Wie «Gaulois» meldet, werde ein ralierter Deputierter heute eine Nationalpension für die Witwe des verstorbenen Präsidenten Carnot beantragen. — Es verlautet, Präsident Casimir Périer werde infolge einer Bitte des Gemeinderathes von Lyon eine Reise dorthin unternehmen.

Marseille, 29. Juni. (Orig.-Tel.) Die Polizei meldet die Entdeckung einer Vereinigung in Cette, welche Cesario zur Vollbringung des Attentates auslöste.

London, 29. Juni. (Orig.-Tel.) Seine k. und l. Hoheit Erzherzog Franz Ferdinand d' Este ist hier eingetroffen und wurde vom Herzoge Connaught, dem Prinzen Heinrich von Battenberg und einer Ehrenwache empfangen. Zu Ehren des durchlauchtigsten Erzherzogs fand bei dem Prinzenpaar Wales ein Banquet statt, welchem der Carevic sowie die Lords Rosebery und Salisbury bewohnten.

Petersburg, 29. Juni. (Orig.-Tel.) Die kaiserliche Familie ist nachmittags nach Peterhof zurückgekehrt.

Vergnügungs-Anzeiger.

Am 30. Juni: Gartenfest des Gesangvereines Jubilana bei «Terling». Gefang, Militärmusik, Regelschießen. Anfang 8 Uhr abends. Eintritt 30 fr.

Am 1. Juli: Casino-Restauracion. Großes Militärcorner, «Biehrer-Abend», die ganze Musikkapelle des 27. Inf.-Regiments. Anfang 8 Uhr abends. Eintritt 20 fr. — Koslers Bräuhausgarten. Nachmittag Volksfest, veranstaltet von der Schützaer freiwilligen Feuerwehr. Gesang, Militärmusik &c. Eintritt 20 fr.

Angekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Den 28. Juni: Fenichel, Koppel, Löschig, Dornhauser, Berlin, Poitner, Käste, Wien. — Turri, Kfm., Triest. — Musil, Walzel, Oeringenreure, Billach — von Rapprecht sammt Familie, Fabrikbesitzer, Baden. — Stalja, Private, Cilli. — Machel, Musikklehrer, Budapest. — Rhomberg, Geometer und Dr. Peichl, Bahnharzt, Klagenfurt. — Eichinger, Assuranz-Inspector, Graz. — Pateani, Official, Triest. — Wolfsburg, Notargattin, Laibach.

Am 29. Juni: von Lenkh, Herrschaftsbesitzer, Schloss Arch. — Habel, I. l. Forst und Domänenverwalter, Görz. — Weitschacher, I. l. Professor; Braun, Kurz s. Frau, Schwenda, Stern, Rederer, Käste, Wien. — Streubel, Fabrikleiter, Völkendorf. — Erber, Kfm., Fiume. — Holliner, Kfm., Prag. — Pissel, Kfm., Cilli. — Oth, Kfm., Haag. — Mirandini, Privatier; Vitorello, Kfm.; Stuparich, Ingenieur, s. Frau, Triest. — Hotel Elefant.

Den 28. Juni: Kohn, Kfm.; Berger, Fabrikant; Tintner, Sekretär, Wien. — Rabas, Privat, Weixelburg. — Loncaric, Unternehmer, Selzach. — Laa, Rechnungsführer, Steinbrück. — Govdanovich, Scarab, Sardotich, Private, Triest. — L. Galvani, C. Galvani, Käste, Pordenone. — Dr. Abazhish; Jan, Knaus, t. t. Vient, Laibach. — Brunetti, Rudolfswert. — Thomas, Oberinspector der Südbahn, Triest. — Hawaty, Fregattencapitän, Pola. — Kastel, Privat, s. Familie, Fiume. — Helm, Kfm., Heißig, t. t. Oberleut, Graz, Kfm., Prag. — Den 29. Juni: Großmann; E. Mechora, M. Mechora, Private, Rudolfswert. — Kronbogel, I. l. Gerichtsadjunct, sammt Mutter, St. Leonhard. — Böd, Inspector, Borowitz. — Frank, Schreiber; Diz, Beamter, Lundenburg. — Hauser, I. l. Beamte; Brandl, I. l. Bernwalter, Göding. — Königsberger, Ulrich, Käste, Wien. — Muchla, Grunwitz. — Truttmann, Eschitsch. — Moline, Neumarkt. — Serel, Kfm., Prag. — Muldor, Apoth., Liben. — Dr. Dalma, Bahnharzt, s. Frau, Pola. — Maytic, Privat, Strad.

Den 28. Juni: Kohn, Kfm.; Berger, Fabrikant; Tintner, Sekretär, Wien. — Rabas, Privat, Weixelburg. — Loncaric, Unternehmer, Selzach. — Laa, Rechnungsführer, Steinbrück. — Govdanovich, Scarab, Sardotich, Private, Triest. — L. Galvani, C. Galvani, Käste, Pordenone. — Dr. Abazhish; Jan, Knaus, t. t. Vient, Laibach. — Brunetti, Rudolfswert. — Thomas, Oberinspector der Südbahn, Triest. — Hawaty, Fregattencapitän, Pola. — Kastel, Privat, s. Familie, Fiume. — Helm, Kfm., Heißig, t. t. Oberleut, Graz, Kfm., Prag. — Den 29. Juni: Großmann; E. Mechora, M. Mechora, Private, Rudolfswert. — Kronbogel, I. l. Gerichtsadjunct, sammt Mutter, St. Leonhard. — Böd, Inspector, Borowitz. — Frank, Schreiber; Diz, Beamter, Lundenburg. — Hauser, I. l. Beamte; Brandl, I. l. Bernwalter, Göding. — Königsberger, Ulrich, Käste, Wien. — Muchla, Grunwitz. — Truttmann, Eschitsch. — Moline, Neumarkt. — Serel, Kfm., Prag. — Muldor, Apoth., Liben. — Dr. Dalma, Bahnharzt, s. Frau, Pola. — Maytic, Privat, Strad.

Den 28. Juni: Novak, Reis, s. Frau, Oberkrain. — Rumor, Schneider, Görz. — Bilek; Bole, Hausbesitzer, Eschitsch.

Den 29. Juni: Belegrine, Steinmeister, Windischdorf. — Jagode, Kaufm., Hotelbesitzer. — Castro u. Bessolie, Pirano. — Menegon und Caroni, Maurer; Guera, Maurermeister, Sittich. — Höningmann, Telegraphist der Staatsbahn, Laibach. — Hotel Südbahnhof.

Den 27. Juni: Juhelta, Wien. — v. Kostelecky, Budapest. — Flis, Markt Lübben. — Flis, Verd. — Flis, Bischofslust. — Mehrer, Triest.

Den 28. Juni: Mayer, Görz. — Rom, Wagner, Gottschee. — Celestina, Lees.

Gasthof Kaiser von Österreich.

Den 27. Juni: Modic, Ivanje Selo.

Den 28. Juni: Valentinić, Görz. — Stojec, Oberlaibach. — Erhardt, Graz. — Kraus, Treffen.

Berstorben.

Den 28. Juni: Anna Bodnik, Einwohnerin, 80 J., Kuhthal 11, Marasius. — Francisca Aubel, Einwohnerin, 59 J., Petersstraße 64, Marasius.

Den 29. Juni: Gertrude Čáls, Tochter der christlichen Liebe vom heil. Vincenz von Paul, 24 J., Kuhthal 11, Lungen-Tuberkulose.

Im Spitäle:

Den 26. Juni: Josef Keržić, Bäckermeister, 32 J., Tuberkulose.

Den 28. Juni: Mariana Jelenc, Besitzers-Gattin, 60 J., Tetanus.

Lottoziehung vom 27. Juni.

Prag: 84 4 35 58 48.

